

**Bürgertreffen zur Platzgestaltung Elisabeth-Castonier-Platz
Am 22. Januar 2020, 19.00-21.30 Uhr
in der Kulturetage, Messestadt Riem**

Dokumentation
Stand 29.01.2020

Auftraggeberin:

MRG Maßnahmenträger München-Riem GmbH
Paul-Henri-Spaak-Straße 5
81829 München
Telefon 089 / 94 55 00-0
E-Mail: mrg@mrg-gmbh.de

Auftragnehmerin:

Brigitte Gans
Mediation, Moderation, Trainings
Über der Klause 4
81454 München
Telefon: 0160 / 5603 823
E-Mail: gans@cfmm.de

Bildquelle:
Sonja Epple

1. Zielsetzung der Diskussionsveranstaltung

An der U-Bahn Messestadt Ost entsteht ein neues Stadtteilzentrum. Herzstück des Zentrums wird der Elisabeth-Castonier-Platz sein, für dessen Gestaltung inzwischen ein abgestimmter Vorentwurf vorliegt. Noch bevor der Projektauftrag zur Umsetzung vom Stadtrat erteilt wird, sollen die Gestaltungsideen nochmals mit den Bürgerinnen und Bürgern der Messestadt Riem diskutiert werden. Ziel ist es, den Vorentwurf vorzustellen und abzugleichen mit den Ergebnissen des Bürgerworkshops im November 2014 sowie Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger dazu einzuholen und zu diskutieren. Die Ergebnisse werden dem Baureferat vorgelegt, welches den Projektauftrag vorbereitet.

Teilnehmende der Veranstaltung

Die Veranstaltung war mit über 100 Personen gut besucht. Knapp die Hälfte der Anwesenden war bereits bei der Veranstaltung im November 2014 dabei. Die überwiegende Mehrheit kam aus der Messestadt Ost. Vertreten waren auch Mitglieder des Stadtrats und des Bezirksausschusses. Vertreter und Vertreterinnen des Referates für Stadtplanung und Bauordnung, der Stadtbibliothek, des Planerteams sowie der MRG standen für Fragen zur Verfügung.

Den aktuellen Planungsstand erläuterte Florian Strauß vom Studio Vulkan Landschaftsarchitektur, Zürich und München, als Vertreter der ARGE Riem.

2. Dokumentation der Diskussion

Was begeistert die Anwesenden am Entwurf

Die Bürgerinnen und Bürger hatten nach der Präsentation Gelegenheit sich miteinander in kleinen Gruppen über den Entwurf zu unterhalten. Stichpunktartig befragte die Moderatorin, was besonders gefallen hat, wofür sie sich begeistern. Das waren vor allem die Bodengestaltung mit Teppichen, die punktuelle Beleuchtung des Platzes und die Vielfalt der ausgewählten Bäume.

Im Anschluss wurde der Entwurf im Detail diskutiert und Wünsche und Anregungen aufgenommen.

Verkehr

Die anwesenden Messestadt-Bewohner*innen beschäftigte besonders, ob die **Radl-Stellplätze** ausreichend sind. Insbesondere am U-Bahn-Eingang und bei der Stadtbibliothek könnte es zu Engpässen kommen. Es wird befürchtet, dass dann die Räder an den Bäumen abgestellt werden und das Platzbild prägen könnten.

Vom Planungsbüro wurde entgegnet, dass die Anzahl über einen Rad-Stellplatz-Schlüssel ermittelt wurden und nicht nach der prognostizierten Nutzung. Man möchte vermeiden, dass der Platz durch die Rad-Stellplätze dominiert und so die Aufenthaltsqualität gestört sein könnte. Insgesamt sind am



nördlichen Ende des Platzes 76 Stellplätze vorgesehen, sowie auf fünf Stellen des Platzes verteilt weitere 72 Fahrradstellplätze. Auf der gegenüberliegenden Seite der Willy-Brandt-Allee gibt es im Bereich des Busbahnhofs ein weiteres Angebot für Pendler*innen. Für Anwohner*innen werden außerdem Stellplätze in den Tiefgaragen angeboten, insbesondere für die Bibliothek.

Auch einige Bewohner*innen meldeten sich zu Wort, dass der Platz in erster Linie für die Fußgänger*innen und am Platz Verweilende attraktiv sein sollte. Das Fahrradfahren soll nicht dominieren – weder indem Radler*innen die Fläche auf dem Weg zur U-Bahn kreuzen noch indem die Rad-Stellplätze dominieren.

Es soll geprüft werden, ob Fahrradabstellmöglichkeiten im Bereich des U-Bahn-Eingangs, ggf. auch der Stadtbibliothek nicht auch als Doppelstock-Parkplätze angeboten werden können und somit für mehr Räder genutzt werden können. Auf alle Fälle soll es die Möglichkeit einer Nachbesserung geben.

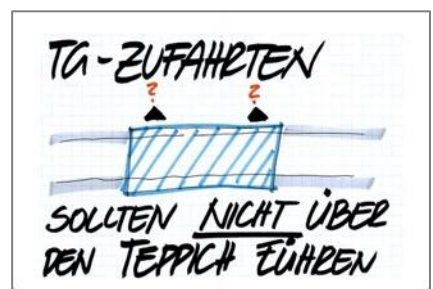
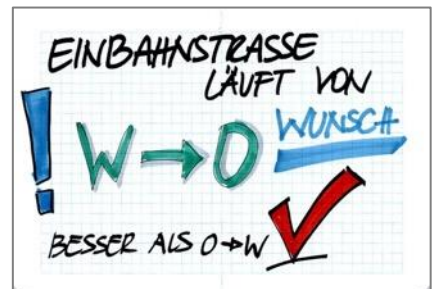
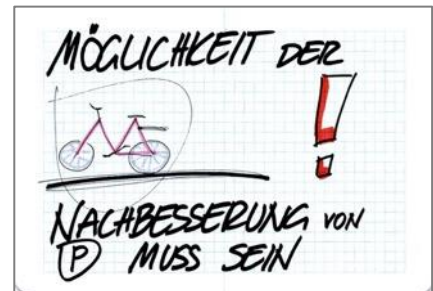
Die Einbahnstraßenlösung der Michael-Ende-Straße gilt nicht für die Radler*innen, da die Fahrbahn die nötige Breite aufweist.

Der **Kfz-Verkehr** auf der Michael-Ende-Straße soll laut Planungsreferat im Einbahnverkehr von Ost nach West erfolgen. Hier gab es die Anregung, die Richtung zu ändern, da viel Parksuchverkehr vom Berufsschulzentrum erwartet wird.

Vehement setzen sich die Teilnehmer*innen außerdem für die Verkehrsberuhigung der Michael-Ende-Straße ein. Der Verkehr beeinträchtigt den Elisabeth-Castonier-Platz sowohl bezüglich Aufenthaltsqualität als auch bezüglich der Platzgröße. Die Straße sollte als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen werden – besser noch sollte der Kfz-Verkehr im Platzbereich und der angrenzenden Straße komplett entfallen.

Die Planer*innen erläuterten, dass der gültige Bebauungsplan hier eine Straße vorsehe. Die Vertreter*innen des Referats für Stadtplanung und Bauordnung wurden gebeten zu prüfen, wie die Umwidmung zur verkehrsberuhigten Zone noch zu realisieren ist.

Sollten die Zufahrten zu den Tiefgaragen der anliegenden Häuser über die Michael-Ende-Straße erfolgen, gibt es den



Wunsch, diese nicht über den Straßenteppich zu führen, um den Platzcharakter zu wahren und aus Sicherheitsgründen. Für das noch zu vergebende Grundstück WA4, südlich der Michael-Ende-Str., ist der Bereich für eine TG-Zufahrt im Bebauungsplan geregelt.

In diesem Zusammenhang wurde auch das Thema der **Kfz-Stellplätze** diskutiert.

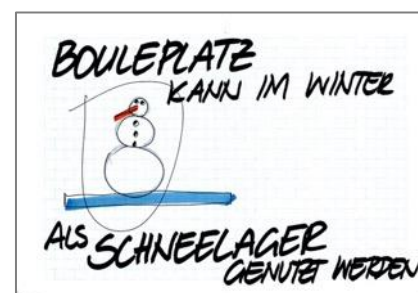
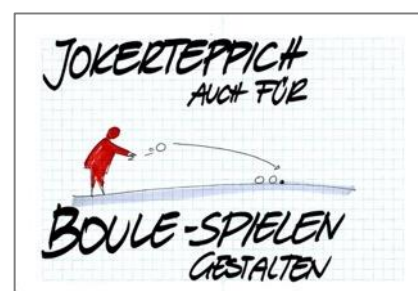
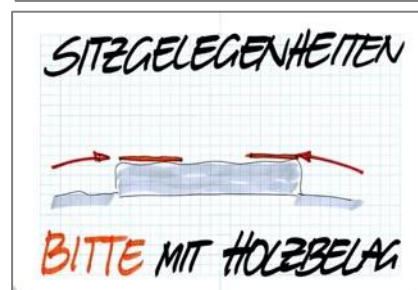
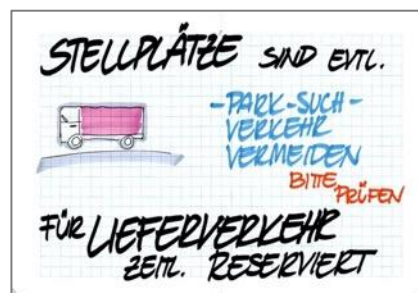
Die Teilnehmer*innen sprachen sich einstimmig dafür aus, ausschließlich Behinderten- und Anlieferparkplätze auszuweisen, um den Parksuchverkehr zu minimieren. Die Anlieferparkplätze sollten des Weiteren für einen zweiten Wochenmarkt in der Messestadt Riem genutzt werden.

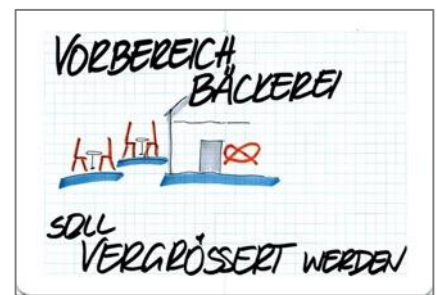
Ausstattung des Platzes

Die Anwesenden begeisterten sich sehr für die Teppichidee als Grundmotiv der Planung. Insbesondere die Einladung der Planer*innen, den Jokerteppich individuell zu belegen, wurde mit Freude aufgenommen. So entstand die Idee, dass der Jokerteppich eine Sandfläche erhalten könnte, um für das Boulespielen nutzbar zu sein. Dieser Idee schlossen sich viele der Anwesenden an. Florian Strauß wies darauf hin, dass das Baureferat eine offene Sanddeckung der Fläche aus Gründen der aufwendigen Pflege ablehnte. Vielleicht ist es aber möglich, zumindest einen Teil der Fläche mit einer oder mehrerer Boulebahnen auszustatten. Ein Teilnehmer merkte an, dass die Sandfläche im Winter als Zwischenlager für zusammengeschobenen Schnee dienen könnte. Auf der wasserdurchlässigen Decke könnte das Schmelzwasser auch versickern.

Im Bereich des Jokerteppichs könnte man sich auch ein „Urban Gardening“ vorstellen, die Pflanzsäcke sind versetzbar und werden nur nach Bedarf aufgestellt. Da für ein „Urban Gardening“ die Bevölkerung selbst die Verantwortung tragen müsste, sollten sich Interessierte zusammenschließen und direkt mit dem Baureferat in Verbindung setzen.

Ein Teilnehmer wies auf die „Freiraum-Fibel – Wissenswertes über die selbstgemachte Stadt“ vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung hin. Die Fibel versteht sich als praktische Hilfestellung zur individuellen Aneignung von Freiräumen. Der Link hierzu ist:





<https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2016/freiraum-fibel.html>

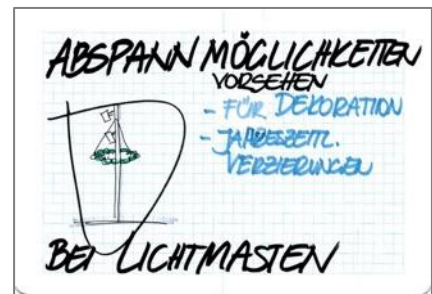
Auch das Thema der Sitzelemente war den Teilnehmenden sehr wichtig. Der Vorschlag, amorph gestaltete Betonelemente auf der Fläche zu verteilen, wurde mit großer Skepsis betrachtet. Bedenken betrafen vor allem die Bequemlichkeit und den Sitzkomfort der Elemente.

Die Anwohner*innen wünschen sich dagegen „altmodische“ Parkbänke, mit Lehnen, einer Sitzfläche aus Holz und kleinteiliger als momentan vorgesehen. Man kann sich auch vorstellen, dass es eine Mischung aus verschiedenen Elementen geben wird: Mal eine Bank um einen Baum, mal eine freistehende Parkbank und eine große Sitzskulptur, diese aber bitte mit einem Holzbelag.

Ein weiterer Wunsch ist, dass es eine Freischankfläche vor der Bäckerei gibt. Dieser Cafébereich an der Sonnenseite des Platzes und in unmittelbarer Nähe zu dem Brunnen wird als hoch attraktiv eingeschätzt. Auf die benötigten Feuerwehrflächen muss jedoch Rücksicht genommen werden.

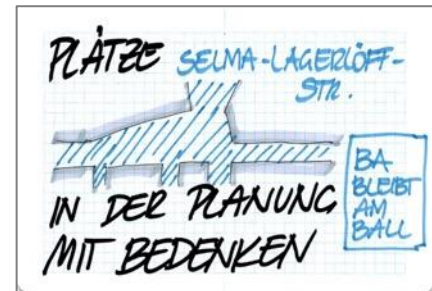
Nachgefragt wurde auch, ob Stauden- oder Blumenpflanzungen möglich sind. Dies würde Farbe und Atmosphäre auf den Platz bringen. Herr Strauß erläuterte, dass diese vom Baureferat als im Unterhalt zu aufwändig beurteilt wurden.

Es gab noch den Wunsch, dass Abfalleimer krähensicher sein sollten.



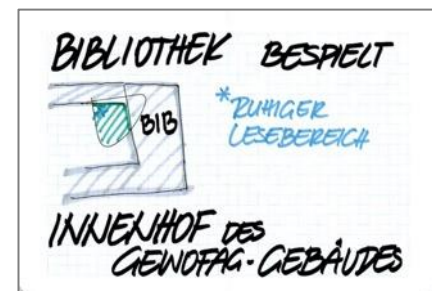
Licht und Wasser

Die Teilnehmenden freuten sich sehr, dass der Platz einen Brunnen erhalten wird. Eine Anregung ging dahingehend, dass man auf Störanfälligkeit bei der Brunnenkonstruktion achten sollte, eine andere, dass der Brunnen auch nachts akzentuiert beleuchtet wird.



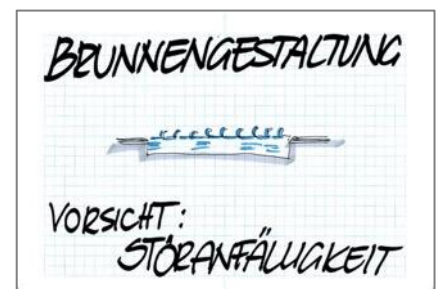
Auch das Beleuchtungskonzept wurde begeistert aufgenommen.

Die Lichtmasten sollten mit Abspannmöglichkeiten ausgestattet werden, damit man sie später für Banner, Sonnensegel etc. nutzen könne.

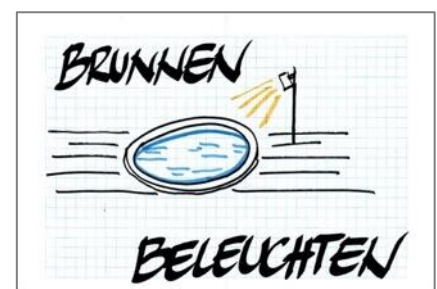


Grundsätzliche Gestaltung / Identität

Das „Wohnzimmer“ soll gemütlich gestaltet sein. Abwechslungsreich bei der Bestuhlung und bei der Begrünung. Die Auswahl der geplanten Bäume wurde von den Anwesenden sehr gelobt. Mehrfach nachgefragt wurde, ob das acht- bis neugeschossige Gebäude am Südenende des Platzes nicht zu sehr den Platz verschatten könnte. Die Planer*innen entgegneten, dass es sich um ein sehr schmales Gebäude handle, das einen Akzent setzen soll.



Weitere Wünsche waren: Die vorhandenen kleinen Straßenplätze an der Selma-Lagerlöf-Str. und Astrid-Lindgren-Str. sollen bei der Gestaltung mit bedacht werden. Nach Auskunft des Bezirksausschusses gibt es hierfür bereits eine Planung. Das Baureferat ist für diese Plätze zuständig.



Dokumentation Bürgertreffen „Platzgestaltung Elisabeth-Castonier-Platz“

Die REWE-Fassade ist den Bewohner*innen ein Dorn im Auge. Es wird gebeten, dem Eigentümer den Wunsch nahe zu bringen, dass die Fassade begrünt wird.

Auf Nachfrage, ob der Innenhof des Gewofag-Gebäudes ebenfalls öffentlich nutzbar sein wird und in der Planung Berücksichtigung findet, meldete sich die zukünftige Leiterin der Stadtbibliothek und berichtete, dass im Anschluss an die Räume der Stadtbibliothek ein Leseraum im Innenhof entstehen wird. Die übrige Fläche ist allerdings Privatgrund der Gewofag und von der Platzplanung unabhängig zu sehen.

Es wurde ein weiterer Wochenmarkt in der Messestadt gewünscht. Es wurde vorgeschlagen, dafür z.B. auch die Stellplätze entlang der Michael-Ende-Straße zu nutzen.

Die Rolltreppe zur U-Bahn sollte in beide Richtungen laufen.

3. Ausblick zur weiteren Planung

Die Umsetzung der Planung wird nach der Errichtung des Gewofag-Gebäudes in Angriff genommen. Fertigstellung des Gebäudes ist nach Auskunft der Gewofag im Frühjahr 2021 geplant. Die Bauzeit für den Platz ist dann bis zum Herbst 2021 geplant.

